

Münchener Punsch

Die Donau

(II. April 1858)

Nun ist die Ader frei,
Die lange unterbunden,
Und Deutschland und Türkei,
Sie haben sich gefunden.

5 Bis Galacz ungestört
 Schifft nun der deutsche Michel,
 Vielleicht bis Donauwörth
 Kommt noch des Halbmonds Sichel.

10 Vorüber ist der Zwang,
 Der leid'ge, der bezopfte,
 Und alles kommt in Gang,
 Was früher sich verstopfte.

15 Die ihren Heimathsstand
 Im Württemberg'schen haben,
 Und die vom Bayerland
 Und überhaupt die Schwaben

20 Sind mit dem Wiener quitt,
 Sind einig und gemüthlich,
 Und machen dort Profit
 Und thu'n sich Abends gütlich.

Selbst gegen Stromeslauf
Zieh'n her die Magyaren

Und führen Weine 'rauf,
Die in die Knochen fahren!

25 Kroatien schafft Holze,
Mausfallen der Slowack,
Und selbst der Türk, der stolze,
Bringt Meerschaum und Tabak.

30 Das ist nun auf dem Fluß
Ein Ziehen, Fahren, Schleppen!
Des Schiffes Glockengruß
Weckt auf den Wald, die Steppen.

35 Den Volksrest, den entzweiten,
Der mällig sank so tief,
Seit Völkerwand'rungs-Zeiten
Verkümmerte und schlief,

40 Ihn ruft zu neuem Leben
Des Stromverkehrs Beginn,
Ihn lockt zu besserm Streben
Der bessere Gewinn.

Weil des Jahrhunderts Geist
Nun 'mal der Freiheit huldigt,
Und alles Unheil's dreist
Den frühern Zwang beschuldigt —

45 Und ferner weil zu Land
Nichts d'raus geworden ist,
Wird Freiheit vorderhand
Zu Wasser froh begrüßt.

Textnachweise:

- A *Münchener Punsch*, 11. Band, Nr. 15 (11. April 1858), S. 115.
- B *Telegraf* (Wien), 10. Jahrgang, Nr. 86 (17. April 1858), S. 2 (nicht paginiert) — *Nur die ersten drei Strophen*